



Kinder schützen – Partizipation fördern

DR. TERESA LEHMANN

Umgang mit Macht in pädagogischen Beziehungen



Foto: Gary Bending / Unsplash

- Erwachsene haben Macht (Knauer/Hansen 2010):
 - Handlungs- und Gestaltungsmacht
 - Verfügungsmacht
 - Definitions- oder Deutungsmacht
 - Mobilisierungsmacht
- Kooperationsbereitschaft von Kindern
- Diskriminierung von Kindern (Adultismus)

- Kinderschutzkonzept
- Selbstverpflichtung und Selbstvergewisserung der Erwachsenen
- Macht abgeben -> Partizipation

Was heißt hier Partizipation?

- „Partizipation heißt Entscheidungen, die das eigene Leben und das Leben in der Gemeinschaft betreffen, zu teilen und **gemeinsam Lösungen für Probleme zu finden**“ (Richard Schröder, zit. n.: Hansen, Knauer, Friedrich 2006, S. 12)

= an Entscheidungen beteiligt zu sein und mitwirken zu können, die **mich selbst** betreffen

= an Entscheidungen beteiligt zu sein und mitwirken zu können, die **meine Gemeinschaft** betreffen

„Konstitutionelle“ Pädagogik

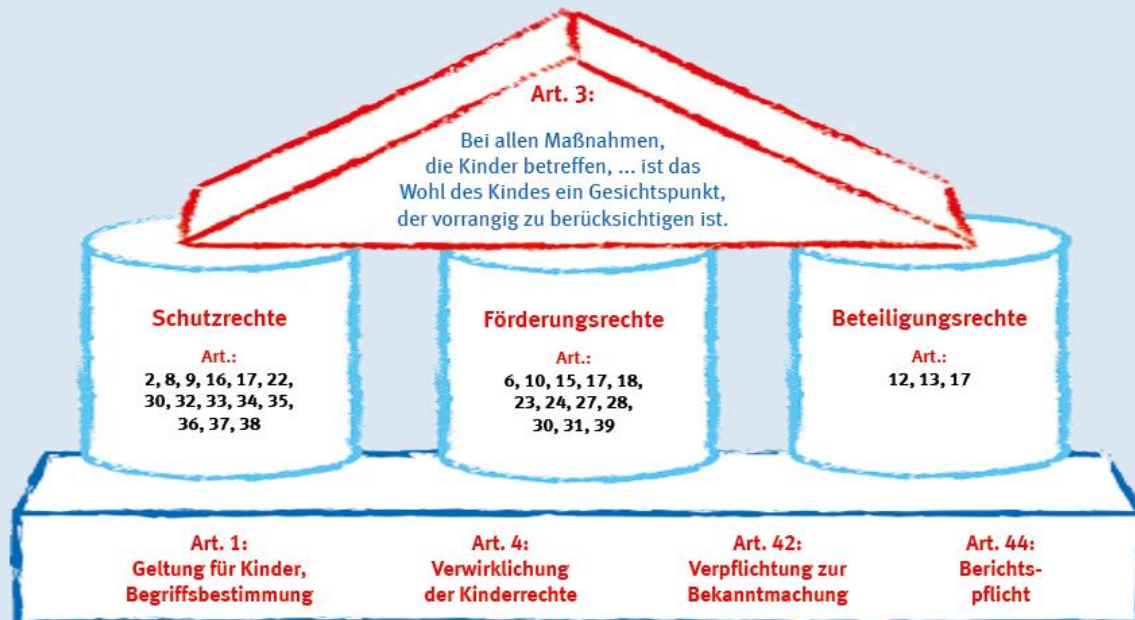


Foto: [Nathan Dumlao](#) / [Unsplash](#)

- Korczak wird vom „Kameradengericht“ verurteilt:
- „Ich behaupte mit aller Entschiedenheit, dass diese wenigen Fälle Grundstein meiner eigenen Erziehung zu einem neuen „konstitutionellen“ Pädagogen waren, der den Kindern kein Unrecht tut, nicht weil er sie gern hat oder liebt, sondern weil eine Institution vorhanden ist, die sie gegen Rechtlosigkeit, Willkür und Despotismus des Erziehers schützt“ (Korczak (2018 [1967], S. 276))

Partizipation kann Kinder schützen

DAS GEBÄUDE DER KINDERRECHTE



- **UN-Kinderrechtskonvention**
- **SGB VIII** (Kinder- und Jugendhilfegesetz), § 8 Beteiligung von Kindern und Jugendlichen: „Kinder und Jugendliche sind **entsprechend ihrem Entwicklungsstand an allen sie betreffenden Entscheidungen der öffentlichen Jugendhilfe zu beteiligen.**“

Grafik: <http://www.kinderrechte.de/kinderrechte/aufbau-der-unk/>

Gegen Übernahme der Versandkosten bestellbar per Mail an:
t.lehmann@bvkt.de

Selbstevaluationsbogen



Inhalt

Vorwort zur zweiten Auflage	03
Partizipation ist von Anfang an möglich und sinnvoll	04
1. Thema: Tagesablauf	06
2. Thema: Bildung	07
3. Thema: Kinderrechte	07
4. Thema: Essen und Trinken	08
5. Thema: Schlafen und Ruhen	11
6. Thema: Körperpflege	13
7. Thema: Bekleidung	14
8. Thema: Regeln	15
9. Thema: Bildungs- und Erziehungspartnerschaft	15
10. Thema: Beschwerden	16
Zusammenfassung für die Qualitätsentwicklung	17
Praktische Tipps und Ausblick	18
Literaturtipps	23

Grundlegendes zum Projekt „Demokratie und Partizipation in der Kindertagespflege“

- **Ziele**
 - Strukturelle Verankerung von Partizipation in der Kindertagespflege fördern
 - Partizipation als Qualitätsdimension von pädagogischer Arbeit setzen
 - Rolle der Fachberatung als Vervielfältiger*innen für die Projektthemen stärken
 - Mehr Referent*innen für die Projektthemen fortbilden
- **Zielgruppen**
 - Fachberater*innen
 - Referent*innen
 - Landesverbände und Kindertagespflegebüros
 - Kindertagespflegepersonen



Bild: Volodomir Hryshchenko / unsplash

Gegen Übernahme der Versandkosten bestellbar per Mail an:
t.lehmann@bvkt.de

Materialien des Bundesverbandes





Bundesverband für Kindertagespflege e.V.

Dr. Teresa Lehmann

Baumschulenstr. 74

12437 Berlin

Tel: 030 - 78 09 70 49

Fax: 030 - 78 09 70 91

E-Mail: t.lehmann@bvkt.de

www.bvkt.de

Mehr Informationen und
Arbeitshilfen auf:
www.bvkt.de/demokratie

Literatur

Hansen, Rüdiger/Knauer, Raingard/Friedrich, Bianca: Die Kinderstube der Demokratie. Partizipation in Kindertagesstätten. Herausgegeben vom Ministerium für Soziales, Gesundheit, Familie, Jugend und Senioren des Landes Schleswig-Holstein 2. Auflage. Online verfügbar: <https://www.kinder-beteiligen.de/dnld/kinderstubederdemokratie.pdf>

Hansen, Rüdiger/Knauer, Raingard/Sturzenhecker, Benedikt (2011): Partizipation in Kindertageseinrichtungen. So gelingt Demokratiebildung mit Kindern. Berlin: Verlag das Netz.

Knauer, Raingard; Hansen, Rüdiger (2010): Zum Umgang mit Macht in Kindertageseinrichtungen. Reflexionen zu einem häufig verdrängten Thema, in: TPS — Theorie und Praxis der Sozialpädagogik, Ausgabe Nr. 8/2010, S. 24–28.

Korczak, Janusz (2018 [1967]): Wie man ein Kind lieben soll. Herausgegeben und mit einer aktuellen Einleitung versehen von Sabine Andresen. Mit der historischen Vorbemerkung von Elisabeth Heimpel und Hans Roos und einer Einleitung von Igor Newerly. Aus dem Polnischen von Armin Droß. 17., überarbeitete Aufl. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht GmbH

Laewen, Hans-Joachim (2002): Die Selbstbildung des Kindes fördern. Zum Verhältnis von Bildung und Erziehung in Kindertageseinrichtungen; frühe Kindheit 1/02; online unter: <http://liga-kind.de/fk-102-laewen/>

NCBI Schweiz & Kinderlobby Schweiz (2004): Not 2 young 2 – Alt genug um. Rassismus und Adultismus überwinden. Schaffhausen: K2-Verlag.

Nentwig-Gesemann, Iris/Walther, Bastian/Thedinga, Minste (2017): Kita-Qualität aus Kindersicht - Die Quaki-Studie. Abschlussbericht. Berlin.

Rehmann, Yvonne (2016): Partizipation in der Krippe. In: Knauer, Raingard/Sturzenhecker, Benedikt: Demokratische Partizipation von Kindern. Weinheim und Basel: Beltz Juventa.

Rehmann, Yvonne; Knauer, Raingard (2019): Wie können Kindertagespflegestellen zu „Kinderstuben der Demokratie“ werden? In: Bundesverband für Kindertagespflege: Demokratie und Partizipation von Anfang an. Eine Broschüre für Kindertagespflegepersonen und Fachberater*innen. Online verfügbar unter: https://www.bvkt.de/media/bvkt_broschu_re_demokratie_und_partizipation_von_anfang_an_final.pdf

Richter, Sandra (2013) Adultismus: die erste erlebte Diskriminierungsform? Theoretische Grundlagen und Praxisrelevanz. Verfügbar unter: https://www.kita-fachtexte.de/fileadmin/Redaktion/Publikationen/KiTaFT_richter_2013.pdf; Zugriff am 23.10.2020

Viernickel, Susanne; Ihm, Maria; Böhme, Martin (2019): Gute gesunde Kindertagespflege. Bildung und Gesundheit in der Kindertagespflege. Berlin und Leipzig. Online verfügbar unter https://www.gute-gesunde-kindertagespflege.de/fileadmin/user_upload/sammlung/bericht_gute_gesunde_ktp_2019www.pdf

Exkurs: Was ist Adultismus?



Foto: Markus Spiske / Unsplash

- „Adultismus beschreibt die Machtungleichheit zwischen Kindern und Erwachsenen und infolge dessen die Diskriminierung jüngerer Menschen allein aufgrund ihres Alters. Dies geschieht zumeist in der Konstellation Erwachsener – Kind, kann jedoch ebenso zwischen älteren und jüngeren Kindern auftreten“ (Richter 2013).
- Adultismus heißt Diskriminierung (kennen-)lernen
- Beispiele:
 - „Dafür bist du noch zu jung/zu klein!“
 - „Das ist nichts für Kinder!“
 - „Das verstehst du noch nicht.“
 - „Wenn Erwachsene reden, haben Kinder Sendepause!“
 - „Wir sind hier doch nicht im Kindergarten!“

Exkurs: Adulthood reduzieren – Partizipation ermöglichen

- Erkennen von Adulthood
 - Gängige Vorurteile gegenüber Kindern und Jugendlichen erkennen
 - Das traditionelle Bild vom Kind hinterfragen
 - Eigene biografische Erfahrungen mit Adulthood reflektieren
- Benennen und Beenden von adultistischen Verhaltensweisen
 - Verbündete*r von Kindern werden
 - Kinder an Entscheidungen beteiligen -> Partizipation
 - (Vgl. Richter 2013)



Photo by [Bruno Figueiredo](#) on [Unsplash](#)